

Blütenfest

des „Düsseldorfer Stadt-Anzeigers“ im Mathäser.

Wenn man im wahrsten Sinne des Wortes eine frohe Stunde genießt, fällt's einem schwer, von dem Tisch aufzuspringen, an dem man sich im frohen Kreise gerade in eine würzige Maibowle vertieft hat. Aber was soll's helfen — der liebe Leser erwartet am frühen Morgen zu Kaffee und frischen, knusprigen Brötchen zum wenigsten ein kleines Stimmungsbild über den „großen Vortragsabend mit Tanz“, den sein Leibblatt tags vorher veranstaltet hat! Er soll's haben!

Zunächst: Der „Mathäser“ ertrank gestern nicht nur in Majarbenen, gelben und roten Blüten, nein, auch in festlich gekleideten Menschen! War ja ein ungeheurer Betrieb in diesen weiten Räumen! Und Stimmung, wie aus der Kanone geschossen: so explosiv (denn Robert Nonnenbruch, der Unverwüßliche, war da!), Stimmung, wie von den Blüten herabgeregnet: so duftig (denn Anita Hellwig, die Zarte, Rede, war auch da!).

Und Musik und Tanz! Walzer und Charleston und Volksliederpotpourris. Und alles im glänzenden Saal.... denn die Eisheiligen hatten in scheelem Neid dafür gesorgt, daß unser lustiges Wölkchen den Mathäser-Garten wegen Verkühlungsgefahr nicht zu bevölkern wagte. Also hatte man sein Pläster im Saal.....

Und jetzt zieht's mich mit Gewalt wieder hinein in den Trubel und Frühlingsjubiläum des „Stadt-Anzeiger“-Blütenfestes. Gleich Mitternacht — der Seker pocht ans Redakteurgeläß. Und während mir die letzten Zeilen aus der Feder fließen, denk ich an den „Universal“-Kapellmeister Alexander im Mathäserbräu, wie er repräsentativ auf dem Podium steht und Wiener und Pariser Tanzmusik aus seinem Orchester lockt..... jetzt erst soll die Freude des Blütenfestes so recht angehen!

Also entschuldige mich! Adieu, lieber Leser!

H. Sch.